

Liechtensteins Künstler in Venedig

; Teil der Ausstellung «The Silver Lining» vertreten Beate Frommelt und Anna Hilti Liechtenstein erstmals an der Internationalen Kunstausstellung la Biennale di Venezia. Die Vernissage im Palazzo Trevisan in Venedig glänzt am Freitag mit grosser Beteiligung aus dem Land.

IAM KAISER

UZ/VENEDIG. Der Kunstverein Liechtenstein wurde ausserordentlich durch den Liechtenstein-Auftritt vertreten, und das Kunstmuseum Liechtenstein übernahm die Produktionsleitung. Der Aufbruch auf dem Ausstellungsmarkt «Wo das Gras grüner ist» im Kunstmuseum. Bei diesem Projekt lud der Kunstverein 30 Kunstschaaffende aus Liechtenstein, Island, Luxemburg und Montenegro ein, um eine gemeinsame Ausstellung zu realisieren. Von den ursprünglich 36 am Projekt beteiligten Kunstschaaffenden wurden 15 Personen ausgewählt, die an der Vernissage in Venedig präsentieren dürfen.

Muss in der Kunstszene

Liechtensteins erster Auftritt bei der Kunstbiennale Venedig ist ein Ereignis und findet im Rahmen des Schweizer «Salon» statt. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt für ein langfristigere Engagement. «Wir sehen das als grosse Chance, sich an einer so renommierten Kunstausstellung zu präsentieren. Es ist fast ein Muss, daran teilzunehmen», sagt

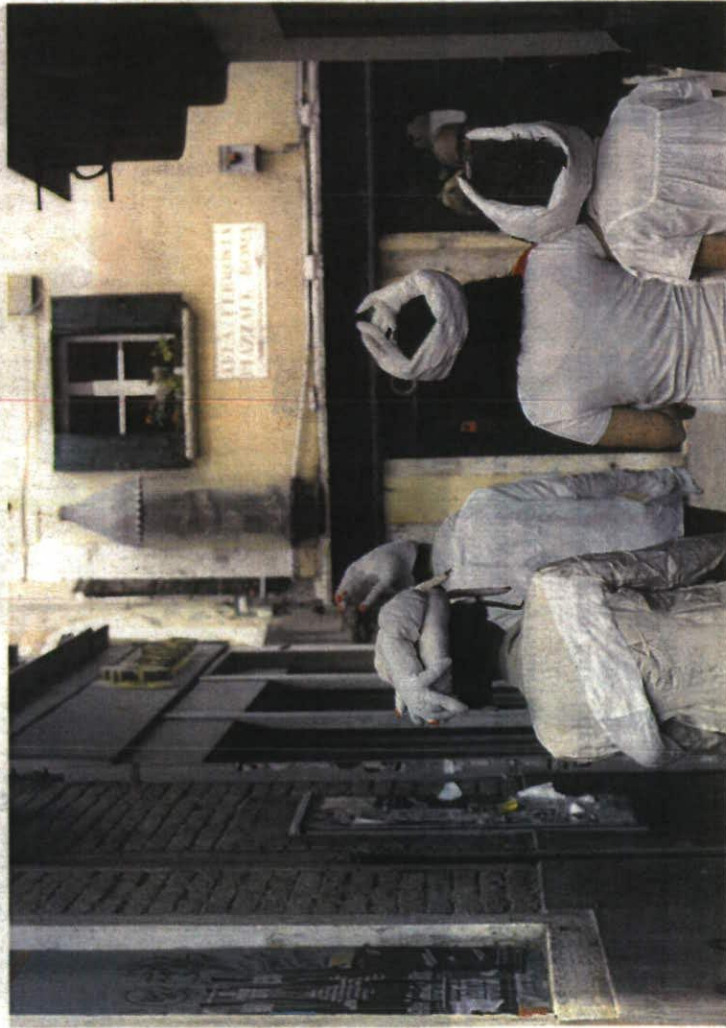


Bild: Kunstverein Schichtwechsel

Der Auftritt der Liechtensteiner Künstler bei der Eröffnung der Biennale erregte Aufmerksamkeit.

Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein. Wie wichtig eine solche Teilnahme ist, beschreibt er auch anhand der Vernetzungsmöglichkeiten: «Die Kunstbiennale ist eine Ausstellung, die weltweit eine grosse Wirkung hat; nicht nur in der Kultur, sondern auch in Wirtschaft und Politik.» Die Biennale ist mittlerweile zu einer Plattform der Selbstdarstellung geworden: «Zu der Eröffnungswoche kommen von allen grossen Museen die Trustees, die grossen Geldgeber, die grossen Leute aus der Wirtschaft. Da kann man sich vorstellen, wie gross die Kontaktmöglichkeiten sind. Mit relativ wenigen Mitteln kann man viele Multiplikatoren

und Entscheidungsträger erreichen.»

Liechtenstein fällt auf ...

Welche Erwartungen an die Teilnahme an der Biennale geknüpft seien? «Ein wesentlicher Teil ist bereits erreicht. Dass sich Liechtenstein an der Eröffnung der Biennale bei der Schweiz beteiligen konnte, hat schon unglaublich viel bewirkt: Man hat mitbekommen, dass Liechtenstein an der Biennale



«Es ist fast ein Muss, an der Biennale teilzunehmen»

Friedemann Malsch
Direktor Kunstmuseum

teilnimmt.» Die Teilnahme könne auch nach Liechtenstein hinein wirken, wenn sich junge

Kuratoren an so einer grossen Ausstellung präsentieren dürfen: «Durch den Einbezug von Teilnehmern aus anderen Mikrostaaen präsentiert sich Liechtenstein als offen und sympathisch. Dafür hat der Schichtwechsel ein gutes Konzept entwickelt.» Jährlich nehmen an die 90 Länder teil, darunter auch mehrere Mikrostaaen wie Luxemburg oder Belgien, aber auch ärmere Länder wie Haiti oder Zimbabwe. Im Hinblick auf die Zukunft wünscht sich Friedemann Malsch, dass Liechtenstein an der Biennale mit einem sechsmonatigen Auftritt präsent ist.

... dank skurriler Ideen

Erfreut zeigt sich Friedemann Malsch über die gelungene Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Schichtwechsel: «Im Schichtwechsel ist die richtige Art von Leuten für einen professionellen Auftritt. Sie haben Erfahrung und sind junge Leute, was es für Venedig braucht.» Die Kuratoren und Kunstschaaffenden sind während der gesamten Ausstellungsdauer – eine ganze Woche – vor Ort und geben persönliche Einblicke in ihr Schaffen.